cenap-infoline nr.25

29. August 1995

Havard-Prof.Mack erzählt...

Apollo-13 durch Alien gerettet !?

Laut Sun,vom18.Juli95 soll die Apollo-13-Crew von Aliens `hinter dem Mond´ gerettet worden sein.Angeblich existiert ein streng-geheimer Regierungsbericht, nachdem der Sauerstoff vom Lander nie gereicht hätte für die Rückkehr. Die Wahrheit soll sein, daß die Crew ohne die Hilfe der freundlichen Aliens `hinter dem Mond´ umgekommen wären.Als Apollo-13 hinter dem Mondschatten hervorkam sollen sie Houston mitgeteilt haben,das sie Kontakt zu einem außerirdischen Raumschiff hatten.Dieses habe ihnen mitgeteilt,das ohne ihre Hilfe keine Rückkehr möglich sei und diese wolle man gewähren.So sollen die Aliens die mathematische Kalkulation zum Start der Motoren zum rechten Zeitpunkt gegeben haben.Sobald die Apollo-13-Crew gelandet war wurde sie zur Geheimhaltung verdonnert.

Dies verlautete durch einen angeblich ehemaligen NASA-Mitarbeiter. Zweifel müssen hintenan stehen, so scheint es. Nur hat das ganze nach 25 Jahren Mondlandung natürlich eine größere Dramatik und nach der Verfilmung von Apollo-13 einen aktuellen Bezug.Auch wenn dieser mehr aus der Täuschungskiste der Ufologen kommt,um den Gläubigen weiter Sand oder Sun in die Augen zu streuen. Natürlich gibt es von dem angeblichen Funkverkehr als Beweis keine Aufzeichnung,wie so oft! hkc

Prof.Mack von der Havard-Universität darf laut geheimen Untersuchungsausschuß,der klären sollte,ob die ufologischen Glaubensbekenntnisse ihres Psychologieprof. John Mack-der zu der Überzeugung gekommen ist,daß seine Patienten tatsächlich von Außerirdischen entführt wurden-seine Karriere schaden sollten,tun und sagen kann,was immer er will,solange er die Patienten nicht schädigt oder als Studienobjekte mißbraucht.(Nature 10.08.95)

Ein Interview mit Prof.Mack wurde in Focus 35/28.08.95 mit Verbindung zu Alien-Autopsie-Film gebracht.
Aus diesem geht hervor,daß er betonen muß,<u>nur Erzählungen</u> seiner Patienten wiederzugeben und nicht als bewiesene Tatsache, auch wenn er davon überzeugt ist,das seine Patienten die Wahrheit sagen.

New: CENAP-Report Summary! Ab Sofort gibt es den CR als English-Version über unseren "alten" neuen Mitarbeiter E.Aviles,P.O. Box520231,68246 Mannheim

Alien-Autopsie-Film:" da fliegt Dir doch das Blech weg ..."

Spiegel-TV,20.08.95:Beitrag über Sheffield-UFO-Kongreß.Alien-Autopsie-Film in Frage gestellt.Zweifel überwiegen trotz weiterer Detailfotos.

Die Reporter,22.08.95: UFOs über Dresden,Gespräch mit zwei Zeugen-Familien.Versuch mit Wetterballon zu identifizieren.Interview mit Sternwarte Radebeul.Kurzbericht über ostdeutsche Kontaktler Ressler.

Britische Dramaturgie

Nichts Neues vom mysteriösen Roswell-Film

DIE TOTE aus dem All: wohl doch nur ein geschickter Schwindel



NOCH NIE GEZEIGT: mysteriöse Standfotos

ABDRUCK sechsfingriger Hände: Detail aus dem Santilli-Film

Nur tröpfchenweise gibt der Londoner Videohändler Ray Santilli (FOCUS 31/1995) Informationen über einen angeblichen *Alien*-Obduktionsfilm ab, den ein Amerikaner 1947 gedreht haben soll. Grund: Die Spannung soll bis zum 28. 8. steigen. **Da zeigt Birgit Schrowange** in „Extra – Das RTL-Magazin" (ca. 22.10 Uhr) Ausschnitte des makabren Streifens und läßt unterschiedliche Meinungen zu Wort kommen.

EXTRA,RTL,28.08.95:

Alien-Autopsie-Film-Schnippel mit Interview von Münchner Chirurgen sowie Trickfilmspezialist. Fazit:Keine Bestärkung der Autenzität des Filmes!Eher mehr Zweifel! Immer wenn Detail´s gezeigt werden tritt Unschärfe ein.Man sieht zwar Alles,aber wiederum auch Nichts! Ein Spruch von der Moderatorin: Der Film stammt von der "Raumfahrtbehörde"!--- Nur da gibt es ein Fact: Der Film soll 1947 gedreht sein,die NASA wurde jedoch erst 1958 gegründet. Sie entstand aus der NACA:National Advisory Committee for Aeronautics,deren Aufgabe die Leitung und Überwachung der wiss. Erforschung luftfahrttechnischer Probleme mit dem Ziel ihrer praktischen Bewältigung war,von Raumfahrt keine Spur! hkc

TV-TIP: PRO-7 - um 20.15h 7.09.95 ---Neue Folgen von:

THE X FILES

MORGEN
Nr. 173 / Sa./So., 29./30. Juli 1995

Ufoforscher fahnden nach Lichtquallen

Quallen im Wasser sind schmerzhaft, aber wenig geheimnisvoll. Von ihren Himmelsverwandten, den Lichtquallen, nach denen die Mannheimer Ufoforscher vom Centralen Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) fahnden, sind dagegen keine Nebenwirkungen bekannt. Aber leider auch sonst nichts. Nachdem die grünen (möglicherweise auch andersfarbigen) Männchen jetzt gut ein halbes Jahr Ruhe gaben und ins Dunkel des Weltalls abtauchten, wollen in den vergangenen Tagen bereits zwei Mannheimer besagte Lichtmedusen gesehen haben. Abends, zwischen 22 und 23 Uhr, hat ein Privatdetektiv den „unheimlich pulsierenden" Lichtern in hellroter Farbe in der Oststadt nachgestellt. Anderntags meldete sich eine Wohlgelegen-Bewohnerin bei der CENAP, die ihre Erscheinung als „orangenen Lichtglobus in Vollmondgröße" beschrieb. Die CENAP, welche für die gesichteten Ufos bislang stets eine irdisch-profane Erklärung fand, bittet nun alle Mannheimer, die Ähnliches beobachteten, sich unter der Nummer 0621/70 13 70 zu melden. Den berühmten Samstagskassendränglern oder den Sonntagsfahrern vergleichbar, seien auch die Ufos ein typisches Wochenendphänomen. Diese statistische Einlassung ist uns Grund genug, den Forscherdrang der CENAP anzuspornen: Gibt es auch auf anderen Planeten die Fünf-Tage-Woche – und damit massenhaft Kurztrips zur Erde? Oder schickt der Mensch am Wochenende einfach häufiger freizeit-verklärte Blicke nach oben? kir

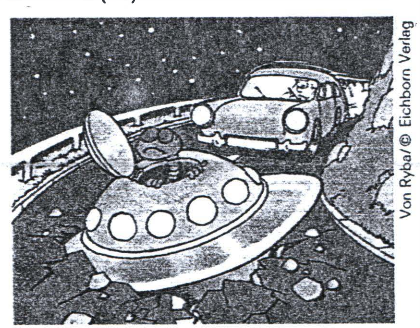
MORGEN
Nr. 177 / Donnerstag, 3. August 1995

übrigens...

... sitzen wir derzeit abends auf unserem Balkon und schauen himmelwärts. Nicht etwa, weil wir besonders romantisch veranlagt wären. Wir wollen auch nicht unseren Lieblingsstern herunterholen, der wahrscheinlich eh' nicht in unsere Zwei-Zimmer-Wohnung passen würde. Nein, wir wollen zu jenen Mannheimern gehören, die derzeit allabendlich zwischen 22 und 23 Uhr orangefarbene Lichtquallen über den Himmel schweben und dann in Richtung Altrip davonhuschen sehen. Sogar um den Fernsehturm soll sich schon eine Erscheinung gewikkelt haben, und am Wasserturm rauscht sie besonders gerne vorbei. Handelt es sich um Ufos? Warum am Himmel über Mannheim? Will die großköpfige und traurigblickende Besatzung einfach mal nachsehen, ob es in der Quadratestadt intelligentes Leben gibt? Wir wissen es nicht, denn bei uns läßt sich ja keiner blicken. Auch nicht bei Werner Walter, dem bundesweit (vielleicht universumweit?) bekannten Ufo-Forscher von der Vogelstang. Weil der seine humanoiden Landsleute stets aufklärt, daß es sich bei den fliegenden Untertassen um schnöde Meteoriten oder Hubschrauber handelt, strafen die ihn jetzt mit nachmitternächtlichen Ufomeldungen. Die Rache der Extraterrestrischen ist schrill, Herr Walter. kir

Führerschein, leichtgemacht

Der Seite-3-Kursus für alle, die ihn erwerben, behalten oder wiederhaben möchten (11).



Von Ryba/© Eichborn Verlag

Hinter einer Kurve stoßen Sie auf dieses unerwartete Hindernis. Womit müssen Sie rechnen?

A Mit Sprachschwierigkeiten.
B Mit mehr unerwarteten Hindernissen (Kabel, Kameras, Autogrammjäger).
C Mit dem Schlimmsten.

Richtig: Mit einem Auffahrunfall.

MORGEN
Nr. 187 / Dienstag, 15. August 1995

UFOs irdischer Herkunft

Abiturienten narrten gläubige Außerirdischen-Gemeinde

Der UFO-Spuk über Mannheim ist vorbei: Die grünen Männchen, die Ende Juli die Quadratestadt als abendliches Ausflugsziel wählten, entpuppten sich nun als Abiturienten des Kurpfalz-Gymnasiums. Die gesichteten Untertassen waren ganz gewöhnliche Mini-Heißluftballone.

Zwei Wochen lang hielten die jungen Leute die Himmelsgucker zum Narren, ließen zwischen Fernseh- und Wasserturm „orange-rot-pulsierende" Lichtgebilde schwirren und in Mannheim Invasionsphantasien blühen. Jetzt „stellten" sich die sechs jungen Leute dem „UFO"-Forscher Werner Walter von der Vogelstang und entschuldigten sich beim „Centralen Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP), das in den letzten vierzehn Tagen Sonderschichten hatte einlegen müssen.

Zwischen 22 und 23 Uhr hatten die humanoiden Witzbolde an mehreren Abenden von einem Parkplatz im Pfeiffersworth jene Miniatur-Heißluftballone – im Handel als Party-Gag-Ballon erhältlich – zum Himmel geschickt, die gelegentlich auch zu Silvester einen Außerirdischen-Besuch vortäuschen. Ein auswärtiger Alienologe, der im Frühjahr an der Universität vor einem gutgläubigen Publikum hanebüchene Theorien ausgebreitet hatte, „animierte" die terrestrischen Scherzkekse zu ihrem Ulk; damals gerieten sie angesichts eines gutgläubigen Publikums wohl ein wenig ins Grübeln darüber, ob in Mannheim intelligentes Leben existiert.

Die CENAP nimmt den Sommerscherz nun zum Anlaß, eine wahrnehmungspsychologische Studie zu erstellen, in der die Realität mit den UFO-Zeugenaussagen verglichen wird. kir

Science & Technology :

Weltraum-Forscher: Raumschiffe bald schneller als das Licht

Fliegen wir bald an die Grenzen des Weltalls?

Physik-Genie **Albert Einstein** hatte erklärt: Das schafft die Menschheit nie: Nichts kann schneller sein als das Licht (299 792 km pro Sekunde) – und weil sich das Weltall mit Lichtgeschwindigkeit ausdehne, blieben seine Grenzen unerforschlich...

Jetzt sagt der Londoner Weltraum-Forscher Jan Crawford: „Einstein irrte. Es gibt zwei Tricks, um Raumschiffe schneller als das Licht zu machen."

1. Die geheimnisvollen „Schwarzen Löcher" und ihre gigantische Anziehungskraft. Crawford: Sie können als Abkürzung genutzt werden, das Raumschiff müsse **von Loch zu Loch „hüpfen"**. Tausende von Lichtjahren seien so in kürzester Zeit zu überbrücken.

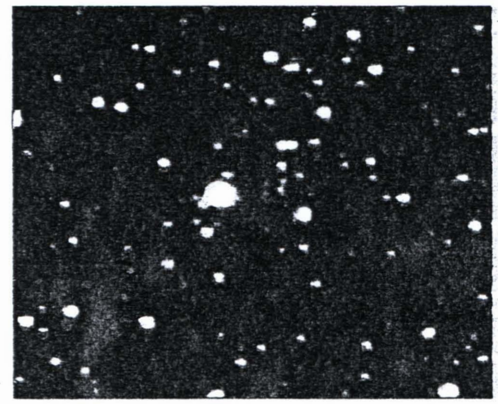
2. Die Entwicklung raffinierter Antriebssysteme. Crawford: „Ähnlich wie beim Raumschiff **‚Enterprise'** wird der davor liegende Weltraum zusammengepreßt – und so, ungeheures Tempo gemacht."

München, 14. August 1995 • BILD

ASTRONOMIE — FOCUS 33/1995

Riesen-Komet entdeckt

Das neueste Himmelswunder heißt Hale-Bopp. Im Sternbild des Schützen fanden Alan Hale und Thomas Bopp einen Jahrhundert-Kometen. Zuerst schlugen Forscher Alarm: Er schien geradewegs zur Erde zu fliegen. Jetzt gab der Astronom Brian Marsden vom Harvard-Smithsonian Center for Astrophysics Entwarnung: Hale-Bopp, so zeigen neue Bahnvermessungen, zieht in 200 Millionen Kilometer Abstand vorbei. Im Frühjahr 1997 dürfte der Schweifstern den Himmel ähnlich dominieren wie die Jahrhundertkometen von 1811 und 1729.



Im Anflug: Der Durchmesser von Hale-Bopp beträgt 100 km (Halley-Komet: 16 km)

FOCUS 31/1995

Bauten Zwerge das All?

Kleine blaue Galaxien galten bisher als Raritäten am Himmel. Neue Aufnahmen des Hubble-Weltraumteleskops korrigieren dieses Bild jedoch: Die Zwerg-Sternsysteme sind im frühen Universum die häufigsten Himmelsobjekte – ihre Zahl übertrifft die heute dominierenden großen elliptischen und spiralförmigen Galaxien bei weitem.

Der Hubble-Blick ging tiefer ins All als je zuvor – und zugleich mehrere Milliarden Jahre zurück. Insgesamt fanden sich Zehntausende der „blauen Zwerge", die ihre Farbe neu entstandenen Sternen verdanken.

Nach der kosmischen Volkszählung stehen die Forscher allerdings vor neuen Rätseln: Warum fehlt im kosmischen Nahbereich – und damit in der Gegenwart – von den Zwerggalaxien fast jede Spur. Vielleicht verschmolzen sie zu großen Galaxien. Dann wären sie wichtige Bausteine des Alls.



Blick zurück: Hubble entdeckt blaue Galaxien im All

Süddeutsche Zeitung Nr. 177
3. August 1995

Saturns neue Monde

In der vergangenen Woche gaben amerikanische Astronomen die Entdeckung von mehreren Monden bekannt, die den Planeten Saturn umkreisen. Ihre Entdekkung machten Amanda S. Bosh und Andrew S. Rivkin vom Lowell-Observatorium, Flagstaff, Arizona, am 22. Mai bei Aufnahmen mit dem Hubble-Weltraumteleskop. An diesem Tag überquerte die Erde auf ihrer Bahn um die Sonne gerade die Ebene der Saturn-Ringe – ein Ereignis, das nur etwa alle 15 Jahre eintritt. Dabei schauten die Astronomen direkt auf die Kante des Ringsystems, so daß dieses kaum mehr sichtbar war und sein Licht dasjenige der kleinen Monde nicht mehr überstrahlte.

Zwei der nur 35 bis 70 Kilometer großen Satelliten bewegen sich nahezu auf denselben Bahnen wie die 1980 von *Voyager 2* entdeckten Monde Atlas und Prometheus, allerdings wurden sie an Bahnpositionen beobachtet, wo man die beiden bekannten Satelliten nicht erwarten würde. Weitere Beobachtungen sollen klären, ob es sich tatsächlich um zwei neue Trabanten handelt. Sollten Bosh und Rivkin vier Monde entdeckt haben, wäre die Gesamtzahl auf 22 angestiegen. Die Entdeckung dieser Minimonde kann ein wichtiger Beitrag zum Verständnis des komplizierten Ringsystems sein. Offenbar stabilisieren sie nämlich sehr schmale Ringe, wie den nur wenige Kilometer breiten F-Ring. Zwei der gefundenen Trabanten umlaufen den Planeten innerhalb dieses schmalen Rings, zwei weitere befinden sich außerhalb von ihm. T. B.